

Bredstedt blüht auf - ein Garten zieht um

Bredstedt (hb) – Stillsitzen kennt sie nicht, Tina Staube ist mit ihren 78 Jahren sehr aktiv und täglich in ihrem Schrebergarten in Bredstedt zu finden. Hier sind neben ihrem Nutzgarten vor allem viele, viele Blumen zu finden. Von klein bis meterhoch blühen hier verschiedenste Blumen, teils seltene Pflanzen und vieles, was die meisten wohl gar nicht kennen und von uns einfach als „Unkraut“ bezeichnet wird. Hier summt und surrt es um die Blüten herum, mittendrin ein großes Insektenhotel, es ist einfach ein perfekter Wildbienen Garten. Dieser wurde auch kürzlich beim Wettbewerb „Hungriges Insekt sucht Blüten“ mit dem ersten Preis in Schleswig-Holstein ausgezeichnet.

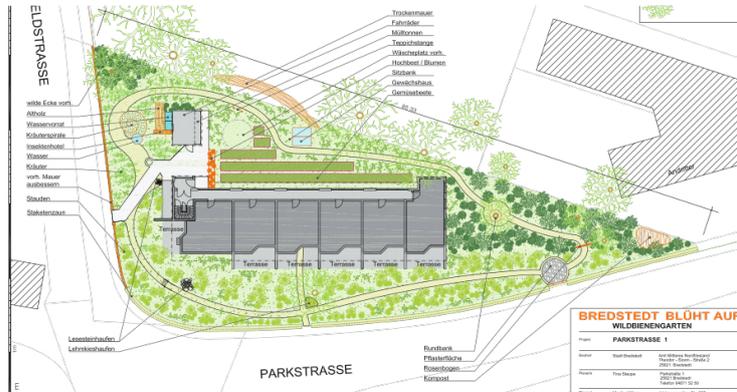


Naturliebhaberin Tina Staube umrahmt von üppig blühenden Staudensonnenblumen, Fallschirmrubriken und Wasserost.

Foto: Barkmann

Sonderpreis

„Als Zugabe gab es noch einen Sonderpreis vom Umweltminister“, freut sich die Naturliebhaberin immer noch über die Auszeichnung. Doch eigentlich ist ihr der Garten zu klein. Da kam sie auf die Idee, im Rahmen der Aktion „Bredstedt blüht auf“ mit einem Teil ihres Gartens umzuziehen. Rund um ihre Wohneinheit besitzt die Stadt Bredstedt das rund 1000 Quadratmeter große Grundstück. Hier möchte sie gerne einen neuen Wildbienen Garten anlegen, der Bauausschuss der Stadt hat in der letzten Sitzung dazu auch grünes Licht gegeben. Das Projekt soll auch über Zu-



So soll der Garten einmal gestaltet werden.

Grafik: Manfred Nissen/Düsseldorf

schüsse für Maßnahmen zur Unterstützung der Insektenvielfalt in Nordfriesland gefördert werden, ebenso hat die Stadt Bredstedt ihre Unterstützung vom Bauhof zugesagt, die beim Umzug der Pflanzen hilft und die schweren Erdarbeiten durchführt. Auch das Insektenhotel wird mit umziehen. Weitere, zum Teil auch seltene Pflanzen, alte heimische Arten und Saatgut sollen von der Arche Gärtnerei zugekauft werden.

Öffentlicher Rundweg

Zusammen mit ihrem Sohn hat Tina Staube den Garten schon einmal geplant (s. Zeichnung). Durch die üppigen Blumenbeete führt ein Rundweg, der auch für die Öffentlichkeit zugänglich sein wird. „Wir haben den Weg so geplant, dass die Mitbewohner nicht gestört werden“, erklärt die Initiatorin. „Das Gemüse darf nachher von allen Bewohnern geerntet werden, egal ob sie im Garten helfen können oder wollen, oder nicht. Doch viele ihrer Nachbarn, die übrigens ähnlich „jung“ sind, haben schon begeistert ihre Hilfe angeboten. „Dann haben wir doch auch mal wieder eine Aufgabe, wir helfen, so gut wir können“, freuen sie sich auf das, was da kommt. Und dass machen auch die Wildbienen, von denen es rund 250 Arten in Nordfriesland gibt.